





*„Die Zukunft  
des Fußballs  
ist weiblich.“*

Joseph S. Blatter  
FIFA Präsident



WM Qualifikation Österreich gegen  
Niederlande (2005), Marion Gröbner in Aktion  
rechts: Irene Fuhrmann (USC Landhaus)  
unten: ÖFB Frauen Nationalteam

# Frauenfußball





# in Österreich



**N**icht nur der FIFA Präsident, Joseph Blatter, sagt „Die Zukunft des Fußballs ist weiblich“ und meint damit, dass die Expansion im Fußball beim Frauenfußball liegt, auch im ÖFB wurden in den vergangenen Jahren tolle Erfolge erzielt.

Dies gilt sowohl für den Breitenfußball mit der Anzahl von Frauenmannschaften als auch für die ÖFB- Frauen Nationalmannschaften. Trotz dieser in den letzten Jahren gesetzten Maßnahmen, wie zum Beispiel

- Schnuppertage und Stützpunktrainings für Mädchenfußball,
- neue gesetzliche Bestimmungen zur klaren Positionierung des Frauen- und Mädchenfußballs,
- Führung der Frauenliga durch den ÖFB,

gilt es in der nächsten Zukunft weitere Schwerpunkte zu setzen:

- Talentförderung durch verbesserte Sichtung und Verbesserung der Trainerqualifikationen im Frauen- und Mädchenfußball bis zur
- Vision „Nationale Zentren für Frauenfußball“ für die gezielte Ausbildung unserer Spitztalente.

Alle diese Themen werden in den folgenden Seiten des „neuen österreichischen Weges“ zum Thema Frauenfußball angesprochen. Ich ersuche alle konstruktiven Kräfte um Unterstützung dieser Vorhaben und Ziele. Gemeinsam werden wir sicher die gesteckten Ziele erreichen! ■

**Bgm. Johann Gartner**

Vorsitzender der Frauenkommission

# Mädchen- und Frauenfußball

## Deutliches Wachstum und hohes Potenzial bei den Frauenmannschaften

In Österreich ist der Mädchen- und Frauenfußball noch nicht so weit verbreitet wie etwa in Skandinavien oder in Deutschland. Dennoch können wir ein deutliches Wachstum verbuchen. Immerhin haben sich die Frauenmannschaften seit 2002 um mehr als das Doppelte erhöht. Während 1989 auf fast 100 Buben nur ein fußballspielendes Mädchen kam, wurde dieser Wert seither mehr als halbiert, sodass dieser bei einer Ratio von 45:1 liegt. Dieser prozentuelle Anstieg ist enorm und spiegelt das Potenzial im Mädchen- und Frauenfußball wieder.

Allen Tätigen im Mädchen- und Frauenfußball ist bewusst, dass letztendlich die großen Bemühungen zum Erfolg führen. Es gilt die künftigen Mütter zum Fußball zu bringen! Motivierend ist, dass im Rahmen der FIFA bereits 40 Millionen Mädchen und Frauen Fußball spielen und auch diese Zahl stetig steigt.

Das Motto der FIFA lautet demnach:

**„Die Zukunft des Fußballs ist weiblich!“**

(Joseph S. Blatter, FIFA Präsident)

Eine der wichtigsten Aufgaben wird es weiterhin sein, durch professionelle PR-Arbeit den vermehrten Zugang zu den Medien und zur Bevölkerung zu finden. Damit sollte es zum einen gelingen, auch für den Frauenfußball zusätzliche Sponsoren zu akquirieren und zum anderen durch Promotion das Interesse der Öffentlichkeit zu wecken, um das kontinuierliche Wachstum und somit eine dichtere Breite zu gewährleisten.

Der ÖFB führt eine Frauen A- und eine U19-Nationalmannschaft, welche beide an WM- und EM-Qualifikationsspielen teilnehmen.

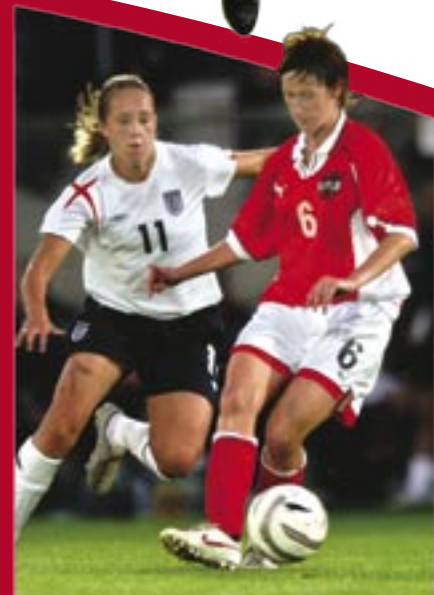
Im Jahr 2004 hat das Frauen A-Team erstmals in der Geschichte des Frauenfußballs den Sprung in den Topf A geschafft und ist somit unter den besten 25 Teams in Europa. Jetzt gilt es sich in diesem Topf zu festigen und sich Schritt für Schritt an die führenden Nationen im Frauenfußball heran zu tasten.

Alle Landesverbände führen Mädchenauswahlen, diese spielen österreichweit eine Frauenbundesländernachwuchsmeisterschaft. Zusätzlich wird vom ÖFB ein Frauencup organisiert.

2001 nahm erstmals eine österreichische Frauenmannschaft am UEFA Women's CUP teil. Während in den Anfangsjahren Punktegewinne oberste Zielsetzungen der Vereine waren, so kann man im Jahr 2006 schon den Aufstieg in die zweite Runde als besonderen Erfolg von Neulengbach verbuchen.

Diese erkennbaren Fortschritte der letzten Jahre resultieren unter anderem aus der immer besser werdenden Nachwuchsarbeit, welche vor allem in Zusammenarbeit mit Schulen und in weiterer Folge mit Landesverbandsausbildungszentren erfolgt. ■

*links: Nina Aigner  
Mitte: Cäcilia Metzler  
rechts: Gertrud Stallinger*





「Eine der wichtigsten Aufgaben wird es weiterhin sein, durch professionelle PR-Arbeit den vermehrten Zugang zu den Medien und zur Bevölkerung zu finden.」

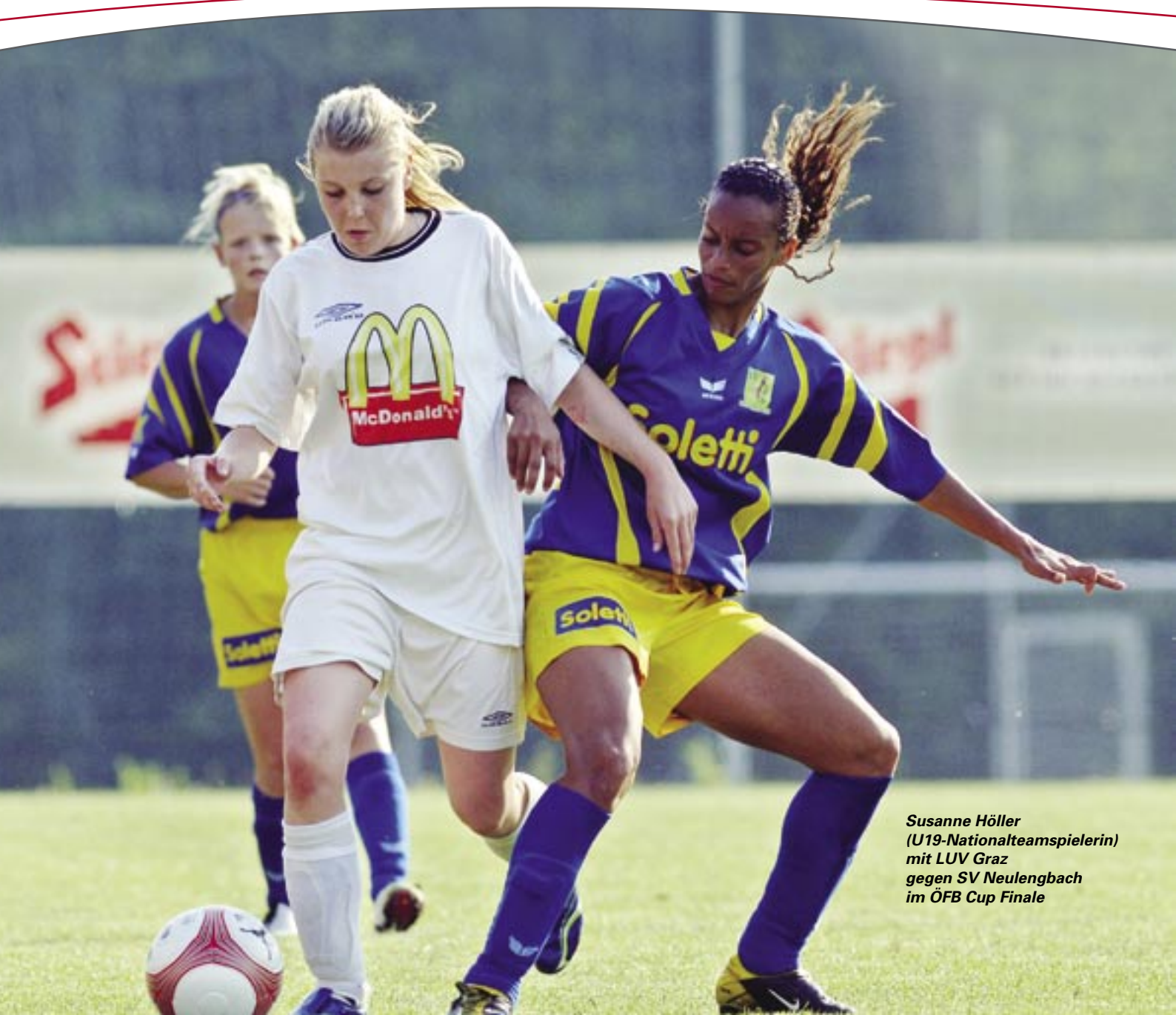
*Nina Aigner im ORF Interview*

# Schnuppertage für Mädchenfußball

**G**emeinsam mit den 9 Landesverbänden hat der ÖFB die Initiative, „Schnuppertage für Mädchenfußball“ ins Leben gerufen, um das Interesse der Mädchen am Fußballsport zu wecken.

Mehrere 100te Mädchen strömen jedes Jahr zu den Veranstaltungen, bei denen attraktive Fußballparcours, Technikübungen, Torwandschießen und vieles mehr die Kinder zum aktiven Mitmachen einladen. Ausgebildete Trainer und Nationalspieler helfen mit, diese Schnuppertage zu wirklich gelungenen Veranstaltungen zu machen.

„Der Tag des Mädchenfußballs“ ist sozusagen ein breitenwirksames Event und dient als Schnittstelle zu den Vereinen, um so die Anzahl der Mädchenteams kontinuierlich zu steigern. Das Bestreben des ÖFB eine breitere Basis zu erlangen, ist im Konzept für Mädchen- und Frauenfußball klar definiert! ■



*Susanne Höller  
(U19-Nationalteamspielerin)  
mit LUV Graz  
gegen SV Neulengbach  
im ÖFB Cup Finale*



Als Vorstufe für die bereits bestehende U-19 Nationalmannschaft fasst der ÖFB die Vision einer U-17 Nationalmannschaft ins Auge.

## Talenteförderung

Vom Volksschulprojekt bis zum Landesverbandsausbildungszentrum

Die Kooperation des ÖFB mit seinen Landesverbänden, Vereinen und auch dem Schulwesen ist hinsichtlich einer effektiven und zukunftsorientierten Ausbildung der talentierten Nachwuchsspielerinnen von großer Bedeutung.

Durch das koedukative Volksschulprojekt „BallSpielSpaß in der Volksschule“ werden schon im Kindesalter die Hebel angesetzt, viele Mädchen zum Fußballsport zu bringen.

Im österreichischen Kinder- und Jugendfußball haben Mädchen die Möglichkeit bis zu U15-Teams gemeinsam mit Burschen am geregelten Meisterschaftsbetrieb teilzunehmen. Zur Förderung des Mädchenfußballs wird in den Spielklassen U13 und U14 der Stichtag der Mädchen um ein Jahr hinunter gesetzt, so dass z.B. ein U14-Mädchen in einer U13-Mannschaft spielberechtigt ist.

Ab dem zehnten Lebensjahr können talentierte Mädchen in Landesverbandsausbildungszentren (LAZ) aufgenommen



werden und befinden sich somit in der ÖFB-Talentförderungsschiene. Parallel zur Ausbildung im LAZ und unmittelbar danach besteht für die jungen Frauen die Möglichkeit an Schulsportmodellen teilzunehmen und dadurch werden diese Sportlerinnen sowohl schulisch als auch fußballspezifisch in Kooperation mit den Vereinen ausgebildet und betreut.

Derzeit besteht aber dennoch in Österreich für Mädchen nicht die Möglichkeit eine systematische Ausbildung von 10 bis 19 Jahren zu durchlaufen. Nach dem LAZ (im Alter von 14 Jahren) fallen die weiblichen Talente aus der Talentpyramide des ÖFB heraus. Zentren für Frauenfußball könnten diesem unzureichenden Umstand entgegen wirken!

In der Praxis erfolgt die weiterführende Förderung in erster Linie in den Vereinen und zusätzlich in den diversen ÖFB-Nachwuchsnationalmannschaften. Als Vorstufe für die bereits bestehende U19-Nationalmannschaft fasst der ÖFB im Jahr 2007 die Vision einer U17-Nationalmannschaft ins Auge. ■

# Struktur des österreichischen Frauenfußballs

**M**it Beginn des Jahres 2007 wurde ein bedeutender Schritt in Richtung Stellenwert des Mädchen- und Frauenfußballs gesetzt: Ein eigenes Ressort für Mädchen- und Frauenfußball wurde innerhalb der Technischen Abteilung des ÖFB gegründet. Dieses Ressort wird von einer aktiven Nationalspielerin geleitet.

Zur Zeit nehmen in Österreich ca. hundertfünfzig Frauenmannschaften an geregelten Meisterschaften teil. 10 Vereine spielen in der höchsten Spielklasse, der ÖFB-Frauenliga. Für Abwicklung, Organisation und Durchführung der Liga hat der ÖFB zur Gänze die Verantwortung übernommen. Der Meister dieser Liga ist österreichischer Staatsmeister und nimmt als dieser am UEFA Women's CUP teil. Die beiden letztplatzierten Teams steigen in die 2. Liga ab.



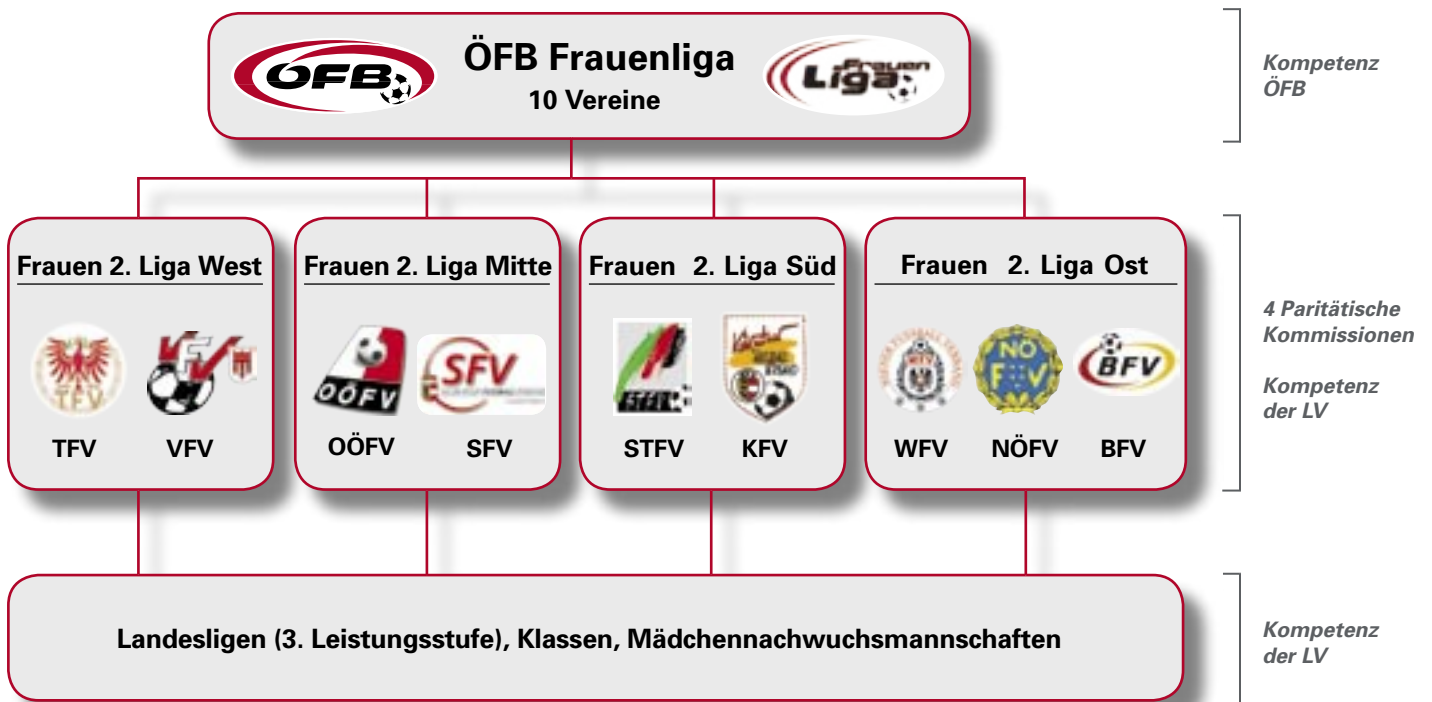
In den 2. Ligen, welche flächendeckend ausgetragen werden und in die Regionen Ost, Süd, Mitte und West unterteilt sind, nehmen derzeit 35 Teams teil. Aus den vier Ligen (Ost, Süd, Mitte und West), die österreichweit regional ausgetragen werden, spielen die jeweiligen Meister in Relegationsspielen um den Aufstieg in die ÖFB-Frauenliga. Die 2.

Ligen werden je nach Zugehörigkeit von den Landesverbänden administriert, organisiert und durchgeführt. Die übrigen Mannschaften messen sich in Meisterschaften in deren Landesverbänden. Diese Spielklassen werden ebenfalls über die Landesverbände abgewickelt.

Im Nachwuchsfußball spielen sehr viele Mädchen mit Burschen in so genannten gemischten Mannschaften. Teilweise nehmen auch reine Mädchennachwuchsmannschaften an geregelten Meisterschaftsbetrieb der Burschen teil, werden aber in den Tabellen nicht berücksichtigt. ■







Frauenligen in Österreich

Ein eigenes Ressort für Mädchen- und Frauenfußball wurde innerhalb der Technischen Abteilung des ÖFB gegründet.

links:  
SV Neulengbach gegen  
Union Landhaus

rechts:  
Rosana Dos Santos Augusto  
mit der Trophäe für  
die Torschützenkönigin



# Neue gesetzliche Bestimmungen für den Frauenfußball

*„Zusammenfassung aller bestehenden gesetzlichen Dokumente bzw. Überarbeitung und Schaffung eines einheitlichen Gesetzestextes für den Frauenfußball“*

**S**o lautete in der Klausur 2005/06 ein sehr wesentlicher Punkt des Ressorts für Frauenfußball. Schon wenige Monate später, mit 1. Juli 2006, traten die neuen Bestimmungen für den Mädchen- und Frauenfußball in Kraft. Dies war ein echter Meilenstein in der Geschichte des österreichischen Frauenfußballs. Mit diesen gesetzlichen Bestimmungen werden vom ÖFB geregelte Grundstrukturen vorgegeben, die den Vereinen Hilfestellungen bieten und eine Gewährleistung der ordnungsgemäßen Durchführung und Qualitätssteigerung sein sollen.

Dieser Gesetzestext regelt in seiner Gesamtheit den österreichischen Frauenfußball, im Besonderen die ÖFB-Frauenliga (Richtlinien und Durchführungsbestimmungen der ÖFB-Frauenliga sowie die Bestimmungen für 2. Mannschaften (1b)). ■



*Schiedsrichterin  
Cindy Kirchmann*

# Vision: Zentren für Frauenfußball



**D**er ÖFB, seine Landesverbände und die Österreichische Bundesliga haben die Aufgabe, Talentesichtung und Talentförderung bestmöglich zu unterstützen.

Durch die Grundsatzkonzeption „Der österreichische Weg“ ist in Österreich eine durchgängige systematische Talentförderung gegeben.

Derzeit besteht in Österreich für Mädchen nicht die Möglichkeit eine systematische Ausbildung zu durchlaufen. Nach dem LAZ (im Alter von 14 Jahren) fallen die weiblichen Talente aus der Talentpyramide des ÖFB heraus. Die Möglichkeiten der weiteren professionellen Ausbildung und der Heranführung an die U17- und U19-Nationalmannschaft bzw. an die ÖFB-Frauenliga und in Folge an die A - Nationalmann-

schaft sind nur bedingt gegeben! Durch die fehlende Ausbildungsstufe treten in der Praxis bei älteren Spielerinnen vor allem Defizite im technisch - taktischen und konditionellen Bereich auf. Die österreichischen Nationalspielerinnen sind derzeit auf höchstem internationalen Niveau noch nicht konkurrenzfähig!

Die Lösung dieses unzureichenden Zustandes könnte die Installierung von Zentren für Frauenfußball sein. Der dadurch entstehende neue elitäre Ausbildungsweg für Mädchen bzw. Frauen (Kinderfußball – LAZ – Zentren für Frauenfußball – ÖFB-Frauenliga – Frauennationalmannschaften) würde den österreichischen Frauenfußball international konkurrenzfähig machen bzw. zu einer immensen Begeisterung für Frauenfußball in Österreich führen! ■

# Vision: Zentren für Frauenfußball



## Zielsetzungen

- Förderung des Spitzenfrauenfußballs in Österreich
- Aufbau einer international konkurrenzfähigen Nationalmannschaft
- Schaffung eines elitären systematischen Ausbildungsweges für Frauenfußball
- Systematische Erfassung aller talentierten Spielerinnen
- Gesicherte, qualitativ hoch stehende Schul- bzw. Berufsausbildung durch Schulkooperationsmodelle bzw. Lehrlingsmodelle für berufstätige Spielerinnen
- Schaffung von Ausbildungseinrichtungen mit optimalen Voraussetzungen für sportliche, pädagogische und medizinische Betreuung
- Gezielte Technikschiung, Förderung der Spielfähigkeit und Entwicklung der konditionellen Fähigkeiten
- Umfassende Persönlichkeitsbildung der Spielerinnen
- Wirkung der elitären Förderung auf die Breite
- Imagepflege durch konsequente Öffentlichkeitsarbeit

## Philosophie

Die Zentren für Frauenfußball wären Einrichtungen des ÖFB in Kooperation mit den Landesverbänden und der Fußball-Bundesliga zur Förderung der qualitativen Ausbildung von talentierten Spielerinnen nach einem Konzept der Technischen Abteilung des ÖFB.

Durch die Installierung dieser Ausbildungszentren mit hohen Standards in den Bereichen Fußball, Schule, Beruf, Persönlichkeitsbildung und der wissenschaftlichen Betreuung würde die österreichische Talentförderung für Mädchen und Frauen verbessert werden! Weiters sollten die Spielerinnen durch diese Zentren speziell in den technischen Fertigkeiten, den taktischen und konditionellen Fähigkeiten für die Anforderungen des internationalen Frauenfußballs vorbereitet werden.

Den Österreichischen Frauennationalmannschaften (A-Team und U19/U17-Teams) würde dadurch ein qualitativer Unterbau bei der Heranbildung von Profifußballerinnen geboten.

Die Ausbildung muss systematisch, flexibel und auf die Anforderungen eines sich ständig entwickelnden modernen Frauenfußballs abgestimmt sein. Die individuelle Entwicklung der Spielerinnen steht dabei im Mittelpunkt!



*Zukünftige systematische durchgängige Talentförderung in Österreich für Mädchen und Frauen*

## Allgemeine Mission

Die Zentren für Frauenfußball hätten die Aufgaben

- die größten Nachwuchstalente in diese Zentren zu holen,
- diese besten Nachwuchsspielerinnen nach einem vom ÖFB vorgegebenen Ausbildungsprogramm zu schulen,
- die notwendigen Strukturen im organisatorischen und administrativen Bereich zu schaffen und für einen sozialen und persönlichkeitsbildenden Rahmen zu sorgen,
- die notwendigen Infrastrukturen aufzubauen bzw. die vorhandenen zu verbessern und
- den Talenten Voraussetzungen zu schaffen, dass sie sich auf sportlichem und menschlichem Gebiet optimal entwickeln können.

## Spezielle Mission

### Beste fußballerische Ausbildung:

- qualifizierte Trainer/innen
- optimales Umfeld
- altersgemäße Herausforderung
- sehr gute Trainingsbedingungen
- medizinische und sportwissenschaftliche Betreuung
- moderne Ausrüstung

### Beste schulische / berufliche Ausbildung:

- Schulkooperationen mit mittlerer und höherer Schule
- Lehrlingsmodell
- Tages- und Lernbetreuungsmodell
- ständige Kontakte mit Eltern und Vereinen
- verantwortungsbewusstes Erziehen

### Beste menschliche Ausbildung:

- umfassende Persönlichkeitsbildung
- ständige Kontakte mit Elternhaus und Vereine
- Fürsorge / Verantwortung
- Sozialverhalten

